



**HELVETIA INTERNATIONAL**  
Versicherungs-  
Aktiengesellschaft

**Geschäfts-  
bericht**  
2015

**Ihre Schweizer Versicherung.**

**helvetia** 

# Inhaltsverzeichnis

<b>3 Lagebericht</b>	<b>14 Bilanz</b>
3 Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
3 Ertragslage	<b>19 Gewinn- und Verlustrechnung</b>
6 Kapitalanlagen	
7 Jahresergebnis / Gewinnverwendung	<b>22 Anhang</b>
7 Personal- und Sozialbericht	22 Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
7 Forschung und Entwicklung	25 Entwicklung der Aktivposten
7 Mitgliedschaften	26 Erläuterungen zur Aktivseite
7 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	27 Erläuterungen zur Passivseite
11 Vorgänge von besonderer Bedeutung	28 Spartenergebnisse
12 Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	31 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	33 Weitere Angaben
	<b>34 Angaben zu den Gesellschaftsorganen</b>
	<b>35 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>
	<b>36 Bericht des Aufsichtsrates</b>

# Lagebericht

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs auch 2015 fortgesetzt. Mit dem vorläufigen Ergebnis von +1,7% hat das jährliche Wachstum des realen deutschen BIP leicht zugelegt. 2014 hatte der reale Zuwachs der Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich noch bei 1,6% gelegen. Anders als in den Vorjahren wurde die Aufwärtsbewegung der Konjunktur überwiegend durch die Binnenwirtschaft getragen. Trotz Unterstützung durch den schwachen Eurokurs wirkt sich der Wachstumsrückgang in den Schwellenländern belastend auf den Export aus. Positive Impulse kamen auch in diesem Jahr vom Konsum, der sich weiterhin erfreulich entwickelte. Die Anlageinvestitionen haben mit +3,1% etwas schwächer als im Vorjahr zum Wachstum beigetragen. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv. Mit geschätzt 43 Mio. Erwerbstätigen wuchs er weiter auf hohem Niveau. Die Arbeitslosenquote ist von 6,7% weiter auf 6,4% im Jahresmittel gesunken.

Der reale Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter liegt mit 2,5% auf dem höchsten Stand der letzten 20 Jahre. Damit steigt das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte angesichts einer weiter niedrigen Inflation mit 2,8% stärker als im Vorjahr.

### 1.2 Die Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland blieben auch die Rahmenbedingungen für die deutsche Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr stabil. Die Branche erwartet eine stagnierende Beitragsentwicklung, die sich über alle Sparten hinweg nicht verändern wird. Dabei hat sich die Lebensversicherung im Berichtsjahr wieder schwächer als im Vorjahr entwickelt. Dies wird aber ganz überwiegend vom Einmalbeitragsgeschäft mit einem Rückgang von 4,5% verursacht, während bei Verträgen gegen laufenden Beitrag mit +0,2% eine stabile Entwicklung erwartet wird. Insgesamt soll sich für die Lebensversicherung nach Branchen-

schätzungen ein Beitragsrückgang von 1,9% einstellen.

### 1.3. Die Nicht-Lebensversicherung im Geschäftsjahr 2015

Im Nicht-Lebensgeschäft prognostiziert der GDV für das Berichtsjahr bei weiterhin intensivem Wettbewerb und hoher Marktdurchdringung ein Beitragsplus von 2,6%. In der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt führt dies bei einem wieder ansteigenden Schadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr nur zu einem für die Branche knapp positiven Ergebnis.

## 2. Ertragslage

### 2.1 Allgemeines

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industriekunden als direktes und indirektes Geschäft sowie Transportgeschäft.

Die obligatorische Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

Die im Vorjahr prognostizierte Gewinnentwicklung wurde aufgrund einer sehr ungünstigen Schadenentwicklung erneut deutlich unterschritten.

Aufgrund der nachhaltig schlechten Ertragssituation im Industriegeschäft haben wir unser Engagement, insbesondere in schweren Risikoklassen, reduziert und werden uns mittelfristig aus diesem Geschäft zurückziehen.

### 2.2 Integration Nationale Suisse

Unsere Muttergesellschaft, die Helvetia Holding AG hat in 2014 die Schweizer Versicherungsgruppe „Nationale Suisse“ (Schweizerische National-

Versicherungs-Gesellschaft AG) mehrheitlich übernommen. Dadurch gehört auch die Helvetia Versicherungs-AG (vormals „Schweizer-National“ Versicherungs-AG in Deutschland) zur Helvetia Gruppe. Im Berichtsjahr haben wir die geplanten Integrationsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt. Dazu gehörten insbesondere die Übernahme aller Mitarbeiter in die Helvetia zum 1. Mai 2015 sowie die Einführung einer einheitlichen Produktpalette unter der Marke „Helvetia“ im Juli 2015. Der Abschluss der rechtlichen und technischen Integration beider Gruppen ist für das Geschäftsjahr 2016 geplant. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat hierzu vorgeschlagen, die Gesellschaft im Jahr 2016 auf die Helvetia-Versicherungs-AG zu verschmelzen.

### 2.3 Geschäftsverlauf insgesamt

Das Geschäftsjahr 2015 führte zu einer erneuten planmäßigen Reduktion der gebuchten Bruttoprämie um 6,4% auf EUR 38,2 Mio. (Vorjahr: EUR 40,9 Mio.).

Die verdienten Nettobeiträge lagen mit EUR 14,3 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 13,1 Mio.).

Dabei gaben wir von den gebuchten Bruttobeiträgen im Geschäftsjahr EUR 25,5 Mio. (Vorjahr: EUR 29,1 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg, auch aufgrund gesunkener Prämieinnahmen, auf 113,7% (Vorjahr: 103,8%). Für eigene Rechnung beträgt die Schadenquote 120,2% (Vorjahr: 119,8%).

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb ist im Geschäftsjahr durch gesunkene Provisionen auf EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 9,1 Mio.) gefallen. Die Kostenquote brutto fiel dementsprechend auf 21,1% (Vorjahr: 21,6%).

Netto verbleibt ein Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von EUR 3,3 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.).

### Versicherungstechnische Rechnung

In der versicherungstechnischen Rechnung wurde brutto mit EUR -14,3 Mio. (Vorjahr: EUR -11,4 Mio.) ein negatives technisches Ergebnis erzielt. Auch Netto wurde nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR +1,1 Mio. (Vorjahr: EUR +0,8 Mio.) mit EUR -7,2 Mio. ein negatives technisches Ergebnis ausgewiesen (Vorjahr: -6,3 Mio.).

Einzelheiten über die Spartergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

### Nichttechnische Rechnung

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis war wie bereits im Vorjahr mit TEUR -8 negativ (Vorjahr: TEUR -156). Das in der nichttechnischen Rechnung enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist im Vergleich zum Vorjahr auf TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 364) gesunken.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR -7,3 Mio. (Vorjahr: EUR -6,5 Mio.) negativ ab.

Der Verlust wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übernommen.

### 2.4 Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

---

#### 2.4.1 Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

---

##### Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten mit insgesamt EUR 14,4 Mio. (Vorjahr: EUR 17,4 Mio.) 17,2% weniger an Prämieinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 3,6 Mio. (Vorjahr: EUR 3,9 Mio.) und auf die EC-Versicherung EUR 10,7 Mio. (Vorjahr: EUR 13,5 Mio.).

Dabei war in der Sparte Feuer erneut ein Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote aufgrund zahlreicher Großschäden von 69,6% auf 329,0% zu verzeichnen. In der Sparte EC stieg sie ebenfalls von 81,5% im Vorjahr auf 88,8% im Geschäftsjahr.

Im sonstigen Sachgeschäft, in dem auch die Sparte EC einfließt, stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 88,6%, gegenüber 81,2%

im Vorjahr. Insgesamt hat sich die Geschäftsjahreschadenquote in Feuer und Sach von 78,6% im Vorjahr auf 146,5% deutlich verschlechtert.

Damit wird, nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR -1,0 Mio. (Vorjahr: EUR +0,4 Mio.), ein Verlust von EUR -4,1 Mio. (Vorjahr: EUR -0,9 Mio.) ausgewiesen.

### Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Hier sind die Bruttoprämien von TEUR 1.573 im Vorjahr auf TEUR 1.727 gestiegen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg deutlich auf 434,0% (Vorjahr: 39,0%). Dadurch weisen wir, im Gegensatz zum Vorjahr, in brutto ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis aus. Es beträgt TEUR -6.300 (Vorjahr: TEUR +128). Nach der Beteiligung des Rückversicherers an den Schäden verbleibt auch in netto ein Verlust von TEUR -1.084 (Vorjahr: TEUR +84).

### Transportversicherung

In der Transportversicherung stiegen die Prämieinnahmen leicht um 1,8% auf EUR 12,3 Mio. (Vorjahr: EUR 12,1 Mio.).

Die bilanzielle Netto-Schadenquote verbesserte sich erneut aufgrund niedrigerer Geschäftsjahreschadenaufwendungen von 81,3% im Vorjahr auf 66,0% im Geschäftsjahr. Das Bruttoabwicklungsergebnis verschlechterte leicht sich auf EUR +0,5 Mio. (Vorjahr: EUR +0,8 Mio.). Das versicherungstechnische Brutto-Ergebnis hingegen verbesserte sich wiederum auf EUR +2,2 Mio. (Vorjahr: EUR +1,3 Mio.). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von EUR +1,8 Mio. (Vorjahr: EUR +0,3 Mio.) beträgt EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -0,6 Mio.).

### Übrige Versicherungszweige

Hierunter fallen die Haftpflicht- und die Unfallversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge sind im Vergleich zum Vorjahr erneut von TEUR 344 auf TEUR 303 gesunken. Das versicherungstechnische Ergebnis ist brutto mit TEUR +273 (Vorjahr: TEUR -320) positiv. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ist ebenfalls mit TEUR +258 (Vorjahr: TEUR -348) positiv.

---

## 2.4.2 In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

---

Die gebuchten Bruttoprämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts sind leicht von EUR 9,4 Mio. im Vorjahr, auf EUR 9,5 Mio. im Geschäftsjahr gestiegen. Auf die Sparte EC entfielen davon EUR 9,2 Mio. (Vorjahr: EUR 9,0 Mio.).

Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahres verbesserte sich wiederum von EUR 16,9 Mio. auf EUR 11,3 Mio. (davon EC: EUR 10,5 Mio., Vorjahr: EUR 16,9 Mio.). Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis war nach Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand mit EUR -0,8 Mio (Vorjahr: EUR -4,5 Mio.) negativ; davon entfielen auf EC EUR -0,6 Mio. (Vorjahr: EUR -4,8 Mio.). Die bilanzielle Netto-Schadenquote in EC verbesserte sich von 809,5% im Vorjahr auf 124,6% im laufenden Jahr.

### 3. Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen hat sich um 19,0% (Vorjahr: Anstieg um 8,6%) auf EUR 25,1 Mio. (Vorjahr: EUR 21,1 Mio.) erhöht. Der Marktwert der Kapitalanlagen beläuft sich auf EUR 26,1 Mio. (Vorjahr: EUR 22,3 Mio.).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr EUR 11,0 Mio. (Vorjahr: EUR 6,0 Mio.) als Neu- und Wiederanlagen investiert. Es haben sich die Anlagearten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen gemessen am Gesamtbestand verringert. Dagegen hat sich der Anteil an der Kapitalanlageart Einlagen bei Kreditinstituten erhöht (vgl. nebenstehende Tabelle).

Das Kapitalanlagenettoergebnis, alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen, beträgt TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 364). Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 1,34% (Vorjahr: 1,65%). Die Reduktion der Nettoverzinsung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zinserträgen bedingt durch das niedrige Zinsniveau.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der laufenden Durchschnittsverzinsung – dies sind die laufenden Erträge abzüglich des laufenden Aufwands – beträgt TEUR 330. Die laufende Durchschnittsverzinsung beträgt 1,43% (Vorjahr: 1,68%). Das Ergebnis liegt damit, wie prognostiziert, unter dem des Vorjahres. Auf die Kapitalanlageart Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 2 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1). Für wie Anlagevermögen bewertete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bestehen stille Lasten von TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 0).

Die saldierten Bewertungsreserven sind von TEUR 1.192 auf TEUR 971 gesunken.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang zu entnehmen.

#### Entwicklung der Kapitalanlagen

jeweils zum 31. Dezember	in Mio. EUR
2006	11,8
2007	10,4
2008	10,4
2009	19,2
2010	19,4
2011	21,1
2012	20,6
2013	23,1
2014	21,1
2015	25,1

Das Bankenexposure an den gesamten Kapitalanlagen beträgt gemessen an den Nominalwerten EUR 18,0 Mio. Unsere Investitionen in Landesbanken belaufen sich auf insgesamt EUR 2,0 Mio., hierbei handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen sowie eine Inhaberschuldverschreibung. Investitionen in den von der Finanzkrise betroffenen Ländern (Griechenland, Irland, Portugal, Spanien und Italien) waren per 31. Dezember 2015 nicht im Bestand.

Das Portfolio wird regelmäßig überwacht. Auf Grund der guten Schuldnerbonitäten und den zusätzlich vorhandenen Besicherungsinstrumenten rechnen wir für Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Namensschuldverschreibungen nur mit einem geringen Ausfallrisiko.

#### Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2015

Ist in % | Veränderung der Zusammensetzung in %-Punkten



Die Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere im Bestand teilt sich wie folgt nach Nominalwerten auf:

#### Rating

	in Mio. EUR
AAA	15,0
AA	2,0
A	0

#### 4. Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Verlust in Höhe von EUR -7,3 Mio. (Vorjahr: EUR -6,3 Mio.).

Das Gesamtergebnis beträgt EUR -7,3 Mio. (Vorjahr: EUR -6,5 Mio.) und liegt damit unter der Prognose des Vorjahres.

#### 5. Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt wie im Vorjahr keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

#### 6. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen betreibt aufgrund der Struktur seines Geschäftes keine eigenständige Forschung und Entwicklung. Aufgrund der hohen Bedeutung der Rückversicherung für das Risiko- und Ertragsprofil der Gesellschaft werden am Markt gängige Rückversicherungskonzepte intensiv analysiert und bei Eignung gegebenenfalls umgesetzt.

#### 7. Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

### 8. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

#### 8.1 Prognose- und Chancenbericht

Das ifo Institut, München, geht in seiner Konjunkturprognose vom Dezember 2015 von einem weiter verstärkten Wachstum des realen BIP 2015 in einer Größenordnung von rd. 1,9% aus. Für den Arbeitsmarkt wird für das neue Geschäftsjahr bei einem weiteren Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen eine unveränderte Arbeitslosenquote erwartet. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 1,0% wird ein Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer um 3,5% vorhergesagt, die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen um 3,3% steigen.

Ungeachtet dieser überwiegend positiven Signale bleibt der konjunkturelle Ausblick für das neue Geschäftsjahr wieder mit einigen Unsicherheiten behaftet. Diese betreffen insbesondere eine Abschwächung der Wachstumsdynamik in China sowie die durch die schwachen Rohstoffmärkte belasteten Schwellenländer. Der anhaltend hohe Stand geopolitischer Risiken führt zu immer stärker werdenden Auswirkungen auf die Volkswirtschaften und die Volatilität der internationalen Finanzmärkte.

Die Wirtschaftsentwicklung des Jahres 2016 bietet in einem soliden nationalen Umfeld eine gute Basis für die deutsche Versicherungswirtschaft. Es stellt sie aber bei geringen Wachstumsmargen und einem historisch niedrigen Zinsniveau weiterhin vor große Herausforderungen. Das anhaltend tiefe Zinsniveau und eine durch die Umsetzung von Solvency II deutlich veränderte Risikowahrnehmung werden sich weiter deutlich auf Geschäftsstrategie der Versicherungen auswirken. Daneben zeichnen sich immer deutlichere Auswirkungen der Digitalisierung von Vertriebs- und Verwaltungsprozessen auf die Versicherungswirtschaft ab.

Mit den im Berichtsjahr begonnenen Vorbereitungen der neuen Strategieperiode, die folgerichtig an diesen Themen orientiert, werden wir diese Entwicklungen nachhaltig fortführen. Wir werden für den Ländermarkt Deutschland auf der Gruppenstrategie aufbauen und unter Berücksichtigung der nationalen Rahmenbedingungen Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Marktposition, Risikotragfähigkeit und Kapitaleffizienz festlegen.

Im Bereich der Kapitalanlagen setzen wir auch weiterhin auf eine ausgewogene und nachhaltig orientierte Anlagestrategie, ein gut diversifiziertes Anlageportfolio und konsequente Risikolimitierung. Bei einem weiteren Anhalten der Niedrigzinsphase

an den Kapitalmärkten wird sich das laufende Kapitalanlageergebnis leicht unter dem Geschäftsjahresergebnis bewegen.

Wir erwarten aus Verträgen gegen laufende Prämie einen deutlichen Rückgang. Insgesamt erwarten wir für 2016 ein deutlich besseres Jahresergebnis.

## 8.2 Risikobericht

### 8.2.1 Organisation des Risikomanagements

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Festlegung der Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagementprozess sind in entsprechenden Handbüchern verbindlich geregelt und dokumentiert. Das lokale Risikomanagement der Helvetia Direktion für Deutschland nimmt die Aufgaben der unabhängigen Risikocontrollingfunktion (URCF) für die Helvetia International (HI) wahr und berichtet dem Vorstand der HI direkt. Es ist auch Bestandteil des konzernweiten integrierten Risikomanagementansatz der Helvetia Gruppe in St. Gallen.

Die Darstellung der Risiken erfolgt hierbei vor Risikobegrenzungsmaßnahmen (Bruttodarstellung).

### 8.2.2 Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung und hat sowohl künftige negative wie auch positive Abweichungen von erwarteten Unternehmenszielen zum Gegenstand.

Die Prozesse des Risikomanagements unterstützen die Sicherstellung der wesentlichen Unternehmensziele. Durch seinen Beitrag zur risikogerechten Kapitalallokation trägt es zum nachhaltigen Schutz der Kapitalbasis bei. Über den Schutz der Reputation der Gesellschaft hinaus kommt dem Risikomanagement ferner die Aufgabe zu, die Informations- und Transparenzanforderungen sämtlicher interner und externer Anspruchsstellen durch ein aussagekräftiges Risikoreporting sicher zu stellen. Das Risikomanagement fördert die Risiko- und Verantwortlichkeitskultur im lokalen Ländermarkt sowie innerhalb der Helvetia Gruppe und erhöht das Verständnis der Risiken, ihrer Treiber und ihrer Auswirkungen auf Geschäftsaktivitäten und Performance.

Die Risikostrategie legt die grundsätzliche Haltung der Gesellschaft zum Umgang mit wesent-

lichen Risiken, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Kapitalausstattung und die daraus abgeleiteten Limitierungen und Schwellenwerte fest. Sie leitet sich aus dem gewählten Geschäftsmodell und der damit einhergehenden Geschäftsstrategie ab. Die Risikostrategie legt die Leitlinie für die Risikostrategie fest und bestimmt die grundsätzlich anzuwendenden Maßnahmen und Verfahren für den operativen Umgang mit den eingegangenen wesentlichen Risiken. Sie spiegelt sich auch in den spezifischen risikopolitischen Regelungen für die operativ tätigen Geschäftsbereiche wider und findet in Handbüchern und Arbeitsanweisungen ihre verbindliche Regelung. Die Risikostrategie ist somit ein wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen Handelns und unternehmensweit verbindlich gültig.

Im Rahmen des konzernweiten Solvency II-Projekts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter intensiv an der fristgerechten Umsetzung und Sicherstellung der erforderlichen Strukturen und Prozesse gearbeitet. Im Vordergrund standen u. a. der Ausbau der im künftigen ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) geforderten Berichtserfordernisse, die Einhaltung der Berichtspflichten gegenüber der Aufsicht im Rahmen der Vorbereitungsphase und die Weiterentwicklung im Bereich Datenversorgung und Meldewesen. Insgesamt ist die Gesellschaft auf die neuen Anforderungen ab 2016 gut vorbereitet.

### 8.2.3 Risikomanagementprozess

Das lokale Risikomanagement ist für die Steuerung und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die permanente organisatorische und fachliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und seiner Verfahren zuständig.

Der Risikomanagementprozess (Risikokontrollprozess) beinhaltet sämtliche organisatorische Regelungen und methodische Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation wesentlicher Risiken. Der Risikomanagementprozess hat dabei kontinuierlich zu gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken frühzeitig und einheitlich erkannt, erfasst, beurteilt sowie in angemessener Weise gesteuert und überwacht werden können.

Für die Identifikation und Bewertung von Risiken auf Einzelebene sind die jeweiligen Fachbereiche zuständig. Das lokale Risikomanagement führt

hierzu jährlich strukturierte Risikoassessments zur Risikoidentifikation sämtlicher wesentlicher Risiken, deren Treiber und Bezugsgrößen durch.

Zur Risikobewertung wird auf Expertenschätzungen und die Resultate quantitativer Risikomodelle zurückgegriffen. Die Plausibilisierung der Ergebnisse und deren Aggregation zur Gesamtrisikosituation der Gesellschaft erfolgt durch das lokale Risikomanagement.

Zur Risikosteuerung kommen spezifische Verfahren und Instrumente zum Einsatz, welche die durch den Vorstand in der Risikostrategie vorgegebenen Ziele und Grundsätze hinsichtlich Vermeidung, Begrenzung und Limitierung von Risiken sicherstellen sollen.

Die Risikoüberwachung erfolgt durch das lokale Risikomanagement. Die Plausibilisierung der Analyse der Risiken auf Einzel- und auf Gesamtrisikoebene, die Einhaltung von Limiten sowie die Umsetzung der in der Risikostrategie vorgegebenen weiteren Ziele werden vor dem Hintergrund eines ausgeprägten Risikokommunikationsbewusstseins der Fachbereiche laufend überprüft und überwacht. Die zeitnahe und enge Einbindung des Vorstandes durch das lokale Risikomanagement trägt wesentlich zur Qualitätssicherung des Risikomanagementprozesses bei.

Die Risikoberichterstattung an die internen und externen Adressaten erfolgt regelmäßig und wird im Bedarfsfall durch Adhoc-Meldungen zeitnah ergänzt.

---

#### 8.2.4 Risikokategorisierung

---

Die Risikokategorisierung der Gesellschaft orientiert sich an den Aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen, an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie an den Umsetzungsrichtlinien von Solvency II. Für unsere Gesellschaft sind neben versicherungstechnischen Risiken und Risiken aus Kapitalanlagen operationelle Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft und sonstige Risiken wesentlich.

---

#### 8.2.5 Versicherungstechnische Risiken

---

Versicherungstechnische Risiken stellen neben den Kapitalmarktrisiken die bedeutendsten Risiken dar und bestimmen somit wesentlich das Risikoprofil. Aufgrund des betriebenen Geschäftes nach Art, Umfang und Komplexität unterteilen wir das versicherungstechnische Risiko in Schaden-/Prämienrisiko, Kumulrisiko und Reserverisiko.

Das Schaden-/Prämienrisiko beschreibt die Möglichkeit, dass abgesehen von Katastrophenergebnissen die Prämie des Folgejahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft anfallenden Schäden und sonstige Kosten abzudecken. Solche Risiken werden im Wesentlichen durch die Zufälligkeit (Zufallsrisiko) des Eintritts eines versicherten Ereignisses sowie durch die Ungewissheit über die Höhe der daraus resultierenden Verpflichtungen (Änderungs- und Irrtumsrisiko) getrieben.

Ein Kumulrisiko ergibt sich dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotential haben. Ein Schadenereignis betrifft hierbei mehrere versicherungstechnische Einheiten.

Das Reserverisiko der HI umfasst das Risiko, dass die für die in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildeten Rückstellungen nicht ausreichend bemessen wurden. Als wesentlicher Risikotreiber kann die Schadenbelastung angeführt werden.

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe. Die Bedeckung der Solvabilitätsspanne beträgt 143 % (Vorjahr 166 %).

### Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis\*

in % der Eingangsschadenrückstellung	Schadenquote brutto	Schadenquote f. e. R.	Abwicklungsergebnis**
2006	36,8	77,4	-14,4
2007	106,8	65,5	9,0
2008	128,6	94,4	-17,0
2009	32,9	75,5	-7,1
2010	41,2	57,8	11,0
2011	115,5	95,5	-4,2
2012	63,5	82,1	3,4
2013	94,8	113,3	8,0
2014	103,8	119,8	4,7
2015	113,7	120,2	3,2

\* vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

\*\* Abwicklungsgewinn/-verlust +/- (netto)

### 8.2.6 Risiken der Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen unterscheiden wir in Marktrisiken, in Bonitätsrisiken, in Risiken aus sonstigen Vermögenspositionen und in Währungsrisiken.

Risiken aus Kapitalanlagen, und hier insbesondere das Marktrisiko in der Ausprägung als Zinsänderungsrisiko, gehören neben den versicherungstechnischen Risiken zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft. Das anhaltende Niedrigzinsniveau stellt, wie schon im Vorjahr, den mit Abstand bedeutendsten Risikotreiber für den Kapitalanlagebestand der Gesellschaft dar. Aus ungünstiger Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten können Wertschwankungen der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten und der Finanzinstrumente resultieren. Unter einem Bonitätsrisiko verstehen wir das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität von Wertpapieremittenten realisiert.

Entsprechend unseren internen Kapitalanlage Richtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den

laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen. Zur risikoorientierten Steuerung unserer Kapitalanlagen und zum Zwecke der Ermittlung ausreichender Absicherungsmaßnahmen aufgrund möglicher negativer Kapitalmarkttereignisse greifen wir neben internen Verfahren zur Bestimmung ausreichender Risikodeckungskapitalien auch auf die Ergebnisse aufsichtsrechtlicher und interner Stress-tests zurück.

### 8.2.7 Operationelle Risiken

Ausgangspunkt sämtlicher Risikosteuerungsmaßnahmen ist das Erkennen und Bewerten potentieller operationeller Risiken. Unter einem operationellen Risiko wird hierbei das Risiko eines Verlustes aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, aus Mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen verstanden. Auswirken können sich solche Verlustereignisse in Form von Fehlern in der Finanzberichterstattung, in finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden. Der Schwerpunkt des jährlich durchgeführten IKOR Prozesses (Internes Kontrollsystem IKS und Management Operationaler Risiken ORM) liegt daher auf der Analyse operationeller Risiken für sämtliche Prozesse entlang unserer Wertschöpfungskette.

Durch die Integration des Internen Kontrollsystems und des damit verbundenen Managements unserer operationalen Risiken in unseren Risikomanagementprozess kommen wir den gestiegenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement nach den MaRisk VA nach.

Aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen können sich Risiken für unser Unternehmen ergeben. Zur Begrenzung solcher Risiken erfolgt eine konsequente und fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Unternehmen.

### 8.2.8 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht fast ausschließlich mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 3.542.432 (Vorjahr: EUR 1.056.136). Diese entfallen komplett auf übrige Rückversicherer. Ebenso bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 568.917 (Vorjahr: EUR 142.779). Davon entfallen EUR 183.784 (Vorjahr: Forderungen von EUR 842.500) auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft AG (S&P: AA-) und EUR 296.086 (Vorjahr: EUR 142.779) auf verbundene Unternehmen.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 1.345.218 (Vorjahr: EUR 750.058).

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 2,78 Promille (Vorjahr: 1,54 Promille).

### 8.2.9 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage und Kennzahlen

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses in Zukunft wieder stabilisieren wird. Die nachfolgenden ausgewählten Kennzahlen für das gesamte Geschäft (für alle Sparten insgesamt) sollen Hilfestellung zur Bewertung des Erfolgs, der finanziellen Sicherheit und der Leistungsfähigkeit sowie der Solidität unseres Unternehmens geben.

Für das Jahr 2016 gehen wir von einem deutlich verbesserten Ergebnis aus.

#### Kennzahlen

	2014	Prognose 2015	2015	Prognose 2016
Verdiente Netto-Beiträge <sup>1</sup>	13,1 Mio. €	deutlich niedriger	14,3 Mio. €	deutlich niedriger
Geschäftsjahres-schadenquote netto <sup>2</sup>	135,8%	deutlich niedriger	142,4%	deutlich niedriger
Kostenquote netto <sup>3</sup>	26,9%	leicht höher	23,0%	leicht höher
Combined Ratio netto <sup>4</sup>	146,6%	deutlich niedriger	143,1%	deutlich niedriger

Solvency II wird grundlegende direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Bei unseren Vorbereitungen auf Solvency II greifen wir auch auf langjährige Erfahrungen der Helvetia Gruppe im Umgang mit dem Swiss Solvency Test zurück und sehen uns für den vorgeesehenen Starttermin Januar 2016 gut vorbereitet.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

## 9. Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die Helvetia hat auf Gruppen- und Ländermarktebene die Vorbereitungen für die neue Strategieperiode „Helvetia 20.20“ abgeschlossen. Dabei stehen insbesondere die Themenfelder Digitalisierung und Kundenorientierung im Zentrum. Die Bekanntgabe der Strategie soll voraussichtlich am 14./15. März auf Gruppen- und Ländermarktebene erfolgen.

<sup>1</sup> Anteil der verdienten Beiträge nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge.

<sup>2</sup> Geschäftsjahresschadenaufwand netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

<sup>3</sup> Aufwand für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

<sup>4</sup> Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen.

## 10. Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

#### Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

#### Luftfahrtversicherung

#### Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

#### Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

#### Leitungswasser (Lw)-Versicherung

#### Glasversicherung

#### Sturmversicherung

#### Verbundene Hausratversicherung

#### Verbundene Gebäudeversicherung

#### Technische Versicherungen

#### Maschinenversicherung

(einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung

#### Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

#### Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

#### Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

#### Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

#### Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalte bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebs-schließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust-, und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen Tank- und Fassleckage-Versicherung)

## **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:**

### **Haftpflichtversicherung**

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

### **Feuer-Industrie-Versicherung**

### **Feuer-Betriebsunterbrechungs- Versicherung**

### **Extended-Coverage (EC)-Versicherung**

Das **Geschäftsgebiet** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft ebenfalls für sämtliche Mitgliedsstaaten der EU mit Ausnahme von Malta zugelassen.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

Der Vorstand

Steck

Bauer

Gierse

# Bilanz

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
III. Geschäfts- oder Firmenwert					
IV. geleistete Anzahlungen					
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.113.832			13.107.788
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000				4.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000				4.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) übrige Ausleihungen					
		8.000.000			8.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		8.000.000			0
6. Andere Kapitalanlagen					
			25.113.832		21.107.788
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				25.113.832	21.107.788

Aktivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
2. Versicherungsvermittler		3.041.575			5.633.480
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			3.041.575		5.633.480
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.542.432		1.056.136
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 206.884)					
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital					
IV. Sonstige Forderungen			375.632		4.935.871
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 3.545.848)					
				6.959.639	11.625.487
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.000.137		549.676
III. Andere Vermögensgegenstände				5.000.137	549.676
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			141.031		158.847
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				141.031	158.847
H. Aktive latente Steuern					
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung					
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
<b>Summe Aktiva</b>				<b>37.214.639</b>	<b>33.441.798</b>

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			8.000.000	8.000.000	8.000.000
II. Kapitalrücklage				8.000.000	8.000.000
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage		800.000			800.000
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen					
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag					
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				800.000	800.000
<b>B. Genussrechtskapital</b>					
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.333.080			3.160.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5.302.465			6.038.724
			-3.969.385		-2.878.484
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		70.204.861			63.314.362
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		45.659.702			40.399.056
			24.545.159		22.915.306
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			2.432.421		1.350.594
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		291.594			407.484
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		63.473			67.797
			228.121		339.687
				23.236.316	21.727.103
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			185.639		156.180
II. Steuerrückstellungen Andere Rückstellungen					
III. Sonstige Rückstellungen			100.216		92.667
				285.855	248.847

Passivseite in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern					
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)		1.831.800			2.376.475
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			1.831.800		2.376.475
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 296.086 (VJ: EUR 0)			568.917		142.779
III. Anleihen davon: konvertibel EUR 0 (VJ: EUR 0) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.449.229 (VJ: EUR 14.771) davon aus Steuern: EUR 35.527 (VJ: EUR 108.342) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)			2.491.451		146.594
				4.892.168	2.665.848
K. Rechnungsabgrenzungsposten				300	0
L. Passive latente Steuern					
<b>Summe Passiva</b>				<b>37.214.639</b>	<b>33.441.798</b>

Durch das Runden auf volle Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

# Gewinn- und Verlustrechnung

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		38.228.469			40.862.927
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		25.469.477			29.065.766
			12.758.992		11.797.161
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.827.160				1.329.552
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-246.701			-72.634
			1.580.459		1.256.918
				14.339.451	13.054.079
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		38.636.463			35.842.730
bb) Anteil der Rückversicherer		23.817.467			29.723.383
			14.818.996		6.119.347
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		6.890.499			7.943.035
bb) Anteil der Rückversicherer		4.477.998			-1.572.784
			2.412.501		9.515.819
				17.231.497	15.635.166
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung					
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			111.566		649.592
				111.566	649.592
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					

in EUR	2015	2015	2015	2015	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			8.434.056		9.103.171
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			5.142.554		5.597.044
				3.291.502	3.506.127
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				73.151	103.676
9. Zwischensumme				-6.145.134	-5.541.299
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-1.081.827	-765.496
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.226.961	-6.306.795
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0 (VJ: EUR 0)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	400.380				435.843
		400.380			435.843
c) Erträge aus Zuschreibungen					
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen					
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
			400.380		435.843
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		70.800			65.203
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.400			1.230
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.700			5.650
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme					
			90.900		72.083
			309.479		363.759

in EUR	2014	2014	2014	Vorjahr
3. Technischer Zinsertrag			309.479	363.759
4. Sonstige Erträge		160.834		22.779
5. Sonstige Aufwendungen		462.393		542.684
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-301.559	-519.905
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen				
9. Außerordentliches Ergebnis				
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 99.516 (Vj: EUR 110.915)		-22		-29
11. Sonstige Steuern davon von der Obergesellschaft belastete Steuern EUR 34.969 (Vj: EUR 54.185)		34.969		54.185
			34.947	54.156
12. Erträge aus Verlustübernahme		7.253.988		6.517.097
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- abführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				
			7.253.988	6.517.097
<b>14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>0</b>	<b>0</b>

# Anhang

## Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet. Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB unter Beachtung des Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzips zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

## Aktiva

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse) bewertet. Als Zeitwert wird der Börsenkurs zum Bilanzstichtag herangezogen.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen

Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Durch das bestehende Bewertungswahlrecht für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341b Abs. 2 HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Insoweit kann von außerplanmäßigen Abschreibungen abgesehen werden, wenn es sich hierbei um keine dauernde Wertminderung handelt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Als Zeitwert wird der Börsenkurs zum Bilanzstichtag herangezogen.

## Namenschuldverschreibungen

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nominalbetrag bewertet. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

## Schuldscheinforderungen und Darlehen

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Nominalwerten wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Der Zeitwert wird anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Anlageklasse (SWAP-Spreads) und des Emittentenrisikos ermittelt.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

## Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag bilanziert. Als Zeitwert wird aufgrund der kurzen Laufzeit der Buchwert angesetzt.

## Übrige Forderungen

Alle **übrigen Forderungen** wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die HELVETIA INTERNATIONAL ist ertragssteuerliche Organgesellschaft der Helvetia Direktion für Deutschland. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der HELVETIA INTERNATIONAL zum 31.12.2015 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der

Bildung von latenten Steuern bei der Helvetia Direktion für Deutschland berücksichtigt (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2015 der Direktion für Deutschland). Bei der HELVETIA INTERNATIONAL erfolgt daher zum 31.12.2015 kein Ausweis von latenten Steuern.

## Passiva

### Beitragsüberträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragungssätzen wie bei dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragungsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 wird für die Sparte Transport die Nullstellungsmethode nach § 27 Abs. 2 Satz 1 RechVersV angewendet. Parallel hierzu wurden die Einzelschadenrückstellungen auch entsprechend der bislang verwendeten Verfahren (Einzelbewertung) ermittelt. Daraus hat sich seit 2013 ergeben, dass der erforderliche Betrag zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen über dem per Nullstellungsmethode ermittelten

Wert liegt. Aus diesem Grund wurde die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Sparte Transport entsprechend der Vorschrift des § 27 Abs. 1 Satz 2 RechVersV jeweils mit dem Betrag, der sich aus der Anwendung der oben beschriebenen Verfahren (Einzelbewertung) ergibt, angesetzt.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vornhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt.

Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend der Aufgaben des Zedenten gebildet.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als Rückversicherungsanteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

In Fremdwährung zu leistende Schadenrückstellungen sind zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Das Höchstwertprinzip wurde beachtet.

### Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung und der Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.

### Pharmarückstellung

Die Bildung der Pharmarückstellung erfolgte nach den Vorschriften des § 341h HGB und des § 30 Abs. 1 RechVersV.

### Rückstellung für drohende Verluste

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden.

Das Schema zur Ermittlung eines drohenden Verlustes berücksichtigt u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie Beitrags- und Schadenentwicklungen.

Zum 31.12.2015 betrug die Rückstellung für drohende Verluste EUR 0,0 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.).

#### **Rückstellung für Beitragsstorno**

Die Rückstellung für Beitragsstorno wurde auf Basis von Erfahrungswerten der letzten drei Jahre bezüglich der Stornosätze ermittelt.

#### **Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen**

Die Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB (Allgemeine Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherungsbedingungen) wurde bedarfsorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die Rückversicherungsanteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

#### **Pensionsverpflichtungen**

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der so genannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 ff. HGB von 4,58% unter Berücksichtigung einer Gehaltsteigerung von 3%, einem Rententrend von 1,5% sowie einer altersabhängigen Fluktuation von bis zu 1,5%.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum notwendigen Erfüllungsbetrag. Eine Abzinsung war wegen der Restlaufzeit von unter einem Jahr nicht erforderlich.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten in TEUR	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte							
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten							
3. Geschäfts- oder Firmenwert							
4. geleistete Anzahlungen							
5. Summe B.							
<b>C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken</b>							
<b>C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C II.							
<b>C. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.108	3.036		7.028		2	9.114
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000						4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000						4.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten		8.000					8.000
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C III.	21.108	11.036		7.028		2	25.114
<b>insgesamt</b>	<b>21.108</b>	<b>11.036</b>		<b>7.028</b>		<b>2</b>	<b>25.114</b>

## Erläuterung zur Aktivseite

### C. Kapitalanlagen

#### Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen 2015

Anlageart			davon wie Anlagevermögen bewertet	
	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>1</sup>	9.113.832	9.534.600	6.062.932	6.284.950
Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.000.000	4.235.528	4.000.000	4.235.528
<b>Gesamt 31.12.2015</b>	<b>13.113.832</b>	<b>13.770.128</b>	<b>10.062.932</b>	<b>10.520.478</b>
<b>Gesamt 31.12.2014</b>	<b>17.107.788</b>	<b>17.950.844</b>	<b>5.043.688</b>	<b>5.335.500</b>

<sup>1</sup> Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen mit Buchwerten in Höhe von insgesamt EUR 2.026.308 und Zeitwerten in Höhe von insgesamt EUR 1.997.000 bestehen stille Lasten in Höhe von EUR 29.308.

#### Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen 2015

Anlageart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namenschuldverschreibungen	4.000.000	4.285.616
Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000	8.000.000
<b>Gesamt 31.12.2015</b>	<b>12.000.000</b>	<b>12.285.616</b>
<b>Gesamt 31.12.2014</b>	<b>4.000.000</b>	<b>4.349.094</b>

## Erläuterung zur Passivseite

### A.I. Gezeichnetes Kapital

in EUR	2015	2014
Gezeichnetes Kapital		
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>8.000.000</b>	<b>8.000.000</b>

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. Es befindet sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

### A.III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage	2015 EUR	2014 EUR
Vortrag zum 01.01.	800.000	800.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>800.000</b>	<b>800.000</b>

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

### G.I. Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen

in EUR	2015	2014
Pensionen	185.639	156.180
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>185.639</b>	<b>156.180</b>

### G.III. Sonstige Rückstellungen

in EUR	2015	2014
Jahresabschlusskosten	50.100	55.100
Jubiläen	549	0
Prüfungskosten	48.600	36.700
Versicherungsmathematische Gutachten	967	867
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>100.216</b>	<b>92.667</b>

## Spartenergebnisse

## Spartenergebnisse für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

in EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
			Feuerversicherung	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	38.228.469	40.862.927	3.578.156	3.880.239
2. Verdiente Bruttobeiträge	40.055.629	42.192.479	3.648.607	3.920.429
3. Verdiente Nettobeiträge	14.339.451	13.054.079	498.012	684.004
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	45.526.962	43.785.765	12.040.993	2.173.404
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.434.056	9.103.171	770.236	791.466
6. Rückversicherungssaldo	7.721.841	4.609.243	7.220.288	-819.439
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-7.226.961	-6.306.795	-1.319.600	-17.401
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	74.261.956	68.232.680	7.312.825	3.674.897
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	70.204.861	63.314.362	7.047.480	2.673.239
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.432.421	1.350.594	0	656.692
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2.905	3.918	434	582

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung <sup>1</sup>	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	10.803.356	13.538.854	12.342.846	12.119.687
2. Verdiente Bruttobeiträge	11.498.889	13.550.335	12.342.846	12.119.687
3. Verdiente Nettobeiträge	1.249.909	2.314.606	9.252.730	8.946.560
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	10.040.907	11.212.237	6.631.110	7.506.373
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.299.461	2.655.908	3.386.982	3.298.971
6. Rückversicherungssaldo	-2.263.585	-211.283	-2.003.141	-2.356.369
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-2.747.941	-858.987	-1.583.237	-645.470
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	17.853.620	15.199.790	16.481.424	15.242.345
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.992.662	13.286.176	14.255.837	14.921.608
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	309.918	2.141.000	313.322
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.167	1.826	711	807

<sup>1</sup> Anteil Pantaenius EUR 205.915 (Vorjahr: EUR 312.272)

in EUR	selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Betriebsunterbrechungsversicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	1.727.100	1.572.960	1.572.960	344.009
2. Verdiente Bruttobeiträge	1.753.676	1.579.297	1.579.297	338.618
3. Verdiente Nettobeiträge	391.344	192.441	192.441	168.296
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.562.525	974.168	974.168	374.783
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	345.570	329.079	329.079	115.237
6. Rückversicherungssaldo	5.056.014	-232.324	-232.324	-57.948
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.084.336	84.381	84.381	-347.606
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	6.049.728	1.200.306	1.200.306	282.982
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.827.757	900.304	900.304	109.122
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	45.860	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	350	458	28	9

in EUR	in Rückdeckung übern. Versicherungsgeschäft			
	Extended Coverage Versicherung		Sonstige Versicherungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	9.243.092	9.003.724	231.153	403.454
2. Verdiente Bruttobeiträge	10.273.822	10.300.590	244.195	383.523
3. Verdiente Nettobeiträge	2.634.025	669.282	35.009	78.890
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.420.851	21.520.474	715.511	24.327
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.578.947	1.856.414	16.142	56.097
6. Rückversicherungssaldo	-693.779	8.282.811	420.495	3.795
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-632.768	-4.793.486	-117.530	271.774
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	25.491.242	32.528.602	857.216	103.758
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	25.145.245	31.364.888	771.919	59.025
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	213.013	0	78.408	24.802
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	198	219	17	17

in EUR	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	28.754.224	31.455.749	9.474.245	9.407.178
2. Verdiente Bruttobeiträge	29.537.612	31.508.366	10.518.017	10.684.113
3. Verdiente Nettobeiträge	11.670.417	12.305.907	2.669.034	748.172
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	36.390.601	22.240.965	9.136.361	21.544.800
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.838.967	7.190.661	1.595.089	1.912.511
6. Rückversicherungssaldo	7.995.125	-3.677.363	-273.284	8.286.606
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-6.476.663	-1.785.083	-750.298	-4.521.712
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) insgesamt	47.913.498	35.600.320	26.348.458	32.632.360
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	44.287.697	31.890.449	25.917.164	31.423.913
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.141.000	1.325.792	291.421	24.802
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	2.690	3.682	215	236

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### II.2 b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

in EUR	2015	2014
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.400	1.230
<b>Gesamt</b>	<b>2.400</b>	<b>1.230</b>

### II.4 Sonstige Erträge

in EUR	2015	2014
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	11.976	8.998
Erträge aus Verminderung der PWB gegenüber Versicherungsvertretern und -maklern	141.000	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.752	12.734
Übrige Erträge	106	1.047
<b>Gesamt</b>	<b>160.834</b>	<b>22.779</b>

### II.5 Sonstige Aufwendungen

in EUR	2015	2014
Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen	150.867	195.854
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	85.309	90.593
Zentralverwaltungsaufwand	203.548	236.167
Übrige Aufwendungen	22.669	20.070
<b>Gesamt</b>	<b>462.393</b>	<b>542.684</b>

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung entstanden Aufwendungen in Höhe von EUR 6.075 (Vorjahr: EUR 6.615).

### Ergebnisse einzelner Sparten

Die Geschäftsergebnisse der Versicherungszweige Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungszweige sind in den „Spartenergebnisse für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015“ aufgegliedert.

### Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 8,4 Mio. entfallen EUR 5,5 Mio. (Vorjahr: EUR 6,2 Mio.) auf den Abschluss und EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

### Abwicklungsergebnis\*

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert sowohl in brutto ein Gewinn von TEUR +2.770 bzw. +4,4% (Vorjahr: Verlust TEUR -4.199 bzw. -7,6%), als auch für eigene Rechnung in Höhe von TEUR +3.181 bzw. 5,9% (Vorjahr: TEUR +2.086 bzw. 4,7%). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich brutto folgende Abwicklungsergebnisse:

Transport TEUR +481 (Vorjahr: TEUR +783), Sonstige Sachversicherungen TEUR +151 (Vorjahr: TEUR -213), Feuer TEUR -36 (Vorjahr: TEUR +555) und Haftpflicht TEUR +3 (Vorjahr: TEUR +28).

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war insgesamt für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn von TEUR +2.289 (Vorjahr: TEUR -4.606) zu verzeichnen.

Davon kam aus dem Versicherungszweig Extended Coverage (EC) des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn von TEUR +2.364 (Vorjahr: TEUR -4.595).

In den sonstigen Zweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts fiel für eigene Rechnung ein Abwicklungsverlust von TEUR -76 (Vorjahr: TEUR -11) an.

### Ergebnisverwendung

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme betrug im Geschäftsjahr TEUR 7.254. Er wurde gemäß dem bestehenden Gewinnabführungsvertrag von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, übernommen.

\*vor Anpassung unechter Clean-Cut-Vertrag

## Weitere Angaben

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwendungen

in TEUR	2015	2014
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.334	7.069
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	90	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	35	12
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>6.459</b>	<b>7.101</b>

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Durch die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

# Angaben zu den Gesellschaftsorganen

## Aufsichtsrat

- Stefan Loacker, Diplom-Ökonom (Vorsitzender bis 23.03.2015)
- Dr. Markus Gemperle, Jurist (Vorsitzender ab 23.03.2015)
- Paul Norton, Finanz-Ökonom (stellv. Vorsitzender)
- Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Versicherungsfachwirt

## Vorstand

- Volker Steck, Diplom-Kaufmann (Vorsitzender)
- Dr. Moritz Finkelnburg, Jurist (bis 31.12.2015)
- Werner Bauer, Versicherungsbetriebswirt (ab 01.08.2015)
- Burkhard Gierse, Diplom-Kaufmann

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 90.126. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten. Von einer Angabe des Abschlussprüfungshonorars gem. § 285 Nr. 17 HGB wird abgesehen, weil die Honorare im Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St.Gallen berücksichtigt werden.

## Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG Direktion für Deutschland und HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2016

Der Vorstand

Steck

Bauer

Gierse

# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss –bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang– unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. März 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Hammersen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrates

## **Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung gemäß § 171 AktG zum Jahresabschluss der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelvorgänge unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, den Vorstand zu entlasten.

Frankfurt am Main, den 21. März 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. Gemperle  
Vorsitzender

**HELVETIA INTERNATIONAL  
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56–58  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 1332-0  
Telefax +49 69 1332-474  
[www.helvetia.de](http://www.helvetia.de)  
[info@helvetia.de](mailto:info@helvetia.de)

